

Einführung: Intention und Konzeption des Handbuches

Das Studienhandbuch verfolgt die Intention, reflexives Wissen für eine grundlegende und kritische Auseinandersetzung mit dem Gegenstandsbereich Inklusion und Sonderpädagogik bereitzustellen. Es beschäftigt sich mit den Wissensbeständen und den Wissensbezügen, die sich im Kontext der Sonderpädagogik entwickelt und etabliert haben. Es beschäftigt sich aber auch mit deren Wandel oder Erneuerung im Kontext von Entwicklungen in Gesellschaft und Wissenschaft. Besondere Beachtung wird dabei der gegenwärtig zu beobachtenden Stärkung der sozialen, kulturellen und ökonomischen Menschenrechte (Beispiel: UN-Behindertenrechtskonvention) und deren progressiver Implementierung in den Institutionen und Lebensbereichen geschenkt. Das Prinzip „Inklusion“ als Anerkennung des „Rechts auf Einbezogenheit“ und das Prinzip „Diversität“ als Anerkennung des „Rechts auf Anderssein“ bieten dabei aktuelle Bezugspunkte für die Diskussion von Behinderung, Vulnerabilität und gesellschaftlicher Benachteiligung. Eine zentrale Aufgabe des Studienhandbuchs ist es, das Fachgebiet mit seinen multidisziplinären Orientierungen und den aktuellen Transformationsprozessen darzustellen. Aus der Perspektive von Inklusion und Diversität werden Theoriediskurse auch in ihrer aktuellen Kontroverse reflektiert. Die aus anderen Wissenschafts- und Anwendungsbereichen übernommenen Paradigmen und Positionen werden geklärt, damit die gewählten Leitbegriffe und ihre wissenschaftlichen Bezüge verortet werden können. Dabei sollen auch wissenschaftstheoretische, ethische sowie historisch und international vergleichende oder transdisziplinäre Fragen thematisiert werden.

In den wissenschaftlichen Blick genommen werden vorgeburtliche Entwicklungen, die Lebenswelten von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter und die Themen Tod und Sterben. Schulische und ausserschulische Handlungsfelder gilt es gleichermaßen zu beachten. Von Interesse sind alle Lebensbereiche und Situationen, wo Institutionen beteiligt sind oder professionelles Handeln erforderlich wird. Dabei mitgedacht werden sich erst entwickelnde, neue Aufgabenstellungen und Aufgabenfelder. Thematisiert werden auch Spannungsfelder, die sich aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen und spezifischer Anforderungen auftun, etwa zwischen Personalisierung und Standardisierung, zwischen Institutionen und Gemeinschaften oder zwischen Selbst- und Fremdbestimmung.

Das Studienhandbuch richtet sich an Studierende und Dozierende, die sich im Kontext von Erziehung, Bildung und Teilhabe mit Fragen zu Behinderung, Vulnerabilität und Benachteiligung beschäftigen. Das vorliegende Handbuch konzentriert sich daher auf diejenigen Begriffe, Theorien und Methoden, die einen spezifischen Zugang erleichtern und exemplarisch für weiterführende Entwicklungen stehen. Es verbindet die Systematik eines Lehrbuches mit der ausführlichen Begriffs- und Themenbehandlung eines wissenschaftlichen Wörterbuchs. Die ausgewählten Stichworte bieten für die anvisierten Zielgruppen eine grundlegende, wissenschaftliche Orientierung. Die von 137 Autorinnen und Autoren aus verschiedenen fachlichen Zusammenhängen verfassten Beiträge bilden den aktuellen Diskussions- und Forschungsstand unter Berücksichtigung internationaler Perspektiven übersichtlich und fundiert ab und folgen

einer einheitlichen Struktur. Zugleich repräsentieren die Beiträge ein hohes Mass an Inter- und Transdisziplinarität, denn sie wurden aus den mit der jeweiligen Thematik befassten Disziplinen der Erziehungs- und Sozialwissenschaften, der Kulturwissenschaften, der Psychologie, der Medizin und der Rechtswissenschaft verfasst. Schon das Herausgeberteam war bewusst aus verschiedenen deutschsprachigen Ländern zusammengesetzt.

Unser Dank gilt zunächst allen Autorinnen und Autoren, die mit ihrer fachlichen Perspektive zum Gelingen dieses interdisziplinären und internationalen Handbuches beigetragen haben.

Wichtige Redaktionelle Unterstützung erhielt die Herausgeberschaft von ihren Teams an den jeweiligen Hochschulstandorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Wir bedanken uns auch beim Verlag Julius Klinkhardt, der ein weiteres Werk seiner erfolgreichen Reihe ermöglicht hat.

Zürich, Wien, München

Ingeborg Hedderich, Gottfried Biewer,
Judith Hollenweger, Reinhard Markowetz